

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

III. Vom Museum nach den Katakomben, Capodimonte, den Friedhöfen und zum Hafen.

Nördl. vom Museum steigt die Strada nuova di Capodimonte an; sie durchzieht das Thal della Sanità auf hohem Viadukt, *Ponte della Sanità*; schöne *Aussicht auf das gegenüberliegende, mit südlicher Vegetation reich gekleidete Hügelland und r. auf den Vesuv; neben der Brücke r., unten *S. Maria della Sanità*, eine wunderliche eiförmige, von einem Dominikaner Novolo 1575 erbaute Kirche mit 7 ungleichen Schiffen, 8 kleinen Kuppeln unterhalb der Mittelkuppel, Unterkirche mit 12 Kapellen. Jenseit des Viadukts, l. denselben hinab und unten r. am Collegio di Vincenzo Ferreri vorbei, kommt man nach **S. Gennaro de' Poveri** (D 2), einem Spital mit ca. 400 Armen (in blaugrauen Mänteln und Wachshüten); beim Eintritt l. ist beim *Portier* eine Karte (1 Fr.) zur *Besichtigung der Katakomben* zu lösen; man erhält einen (guten) Führer, der auch die Beleuchtung besorgt, ohne weiteres Trinkgeld. Nach Durchschreitung des langen Hofes führen einige Stufen zur kleinen **Vorhalle*, die mit köstlichen Fresken von *Andrea da Salerno* geschmückt ist, Wunder und Martyrium des S. Gennaro; dann geht man unter dem romanischen Nonnenchor hindurch und gelangt der Seitenwand der Kirche entlang sogleich r. in die ***Katakomben des St. Januarius**, den unterirdischen, in Tuff ausgehauenen Friedhof der altchristlichen Kirche Neapels, mit geräumigen Stollengängen (viel weiter und höher als zu Rom); die Korridore verlaufen in drei Stockwerken, die durch Treppen mit einander verbunden sind; aber nur die zwei oberen sind noch zugänglich, beide verlaufen südlich und sind aus einer Menge paralleler und sich durchkreuzenden Gänge zusammengesetzt; man tritt zunächst in die sogen. *Kapelle des St. Januarius*, die alte Basilika, eine grosse in den Berg gehauene Höhle, wohin S. Gennaro's Leib 430 transferirt wurde; in der Höhle sieht man einen alten Luft- und Lichtschacht für die unterirdische Andachtsstätte, die flach gewölbte Decke ist mit kleinen sinnbildlichen Fresken bemalt; an der rechten Seitenwand *zwei Grübernischen* für die zwei neapolitanischen Bischöfe Johannes (gest. 432) und Paulus (gest. 764); in der zweiten Nische das *Fresko eines Bischofs*, mit zwei (verblassten) Seitenfiguren (ca. 7. Jahrh.). Hinter dem modernen Altar in der halbrunden Tribüne der *Bischofsstuhl* in den Tuffstein roh eingehauen; die Theilungsmerkmale zwischen Schiff und Presbyterium noch deutlich erkennbar. Durch einen dreifachen Bogen mit dieser Märtyrerkirche verbunden, neben ihr ein grosser *Vorsaal*, 16 m. lang, 6 m. breit, hinten fast 10 m. breit.

Wahrscheinlich der *älteste* Theil der Katakombe, mit noch erhaltener (beschädigter) **Deckenmalerei* (2. Jahrh.); in kleinen kassettenartigen Feldern um das zierliche Mittelornament springende Hirsche, Enten,